

# ENTSCHEIDENDE FAKTOREN, DIE AUSWIRKUNGEN AUF DIE WIEDERHERSTELLUNG DES GEMEINDELEBENS HABEN

(Samstag – Abendversammlung)

Botschaft sechs

## Der Faktor des Abrechnens mit unserer natürlichen Veranlagung für unser Wachstum im Leben und unsere Brauchbarkeit im Dienst

Bibeldverse: Mt. 16:22–26; Gal. 2:20; 2.Kor. 1:8–9; 2:15; 3:3–6; 4:5; 5:20; Eph. 6:20

### I. Wir müssen mit unserer natürlichen Veranlagung abrechnen, damit wir im Leben wachsen und im Dienst brauchbar sein können:

- A. Unsere natürliche Veranlagung bezeichnet das, was wir von Geburt an sind, und unser Charakter ist der äußere Ausdruck unserer natürlichen Veranlagung; die natürliche Veranlagung ist das, was wir innerlich sind, und der Charakter ist das, was wir äußerlich zum Ausdruck bringen.
- B. Die innere natürliche Veranlagung und der äußere Charakter sind der Extrakt, die Essenz unseres Wesens; das Selbst in unserem Inneren ist unsere natürliche Veranlagung, und das Selbst, das zum Ausdruck kommt, ist unser Charakter.
- C. Das, was unserer Brauchbarkeit im Christenleben und im Gemeindeleben am meisten schadet, ist unser Leben gemäß unserer natürlichen Veranlagung; es ist der wahre Feind unseres Wachstums im göttlichen Leben und der Hauptfaktor, der unsere Brauchbarkeit in der Hand des Herrn verdirbt.
- D. Wir müssen lernen, uns um den „Auswuchs“ in unserem Inneren, in unserer natürlichen Veranlagung, zu kümmern; wenn wir mit diesem „Auswuchs“ abrechnen, werden wir schnell wachsen, ohne dass unser Wachstum im Leben behindert wird, und wir werden auch brauchbarer für den Herrn werden.
- E. Die Veranlagung ist in den in Matthäus 16:23–26 verwendeten Begriffen eingeschlossen – *Verstand*, *sich selbst*, und *Seelen-Leben*; die Veranlagung beinhaltet all diese Elemente; eigentlich können wir sagen, dass unsere natürliche Veranlagung unser Selbst ist.
- F. Mit unserer natürlichen Veranlagung abzurechnen bedeutet, mit unserem Selbst, unserem Seelen-Leben (V. 22–26), unserem alten Menschen (Röm. 6:6) und dem „Ich“ abzurechnen (Gal. 2:20); wie brauchbar du dem Herrn sein wirst oder wie viele Probleme du der Gemeinde machen wirst, hängt davon ab, wie sehr deine natürliche Veranlagung getötet wird; der Weg, mit unserer natürlichen Veranlagung abzurechnen, besteht darin, zu erkennen und uns daran zu erinnern, dass wir gekreuzigte Personen sind, und den ganzen Tag über unter dieser Erkenntnis und Wirklichkeit zu bleiben (V. 20; 5:24–25; Röm. 6:6; 8:13b).
- G. Unsere natürliche Veranlagung ist unser Selbst; sie ist in uns, und sie ist wir; praktisch gesehen bedeutet das Selbst zu verleugnen einfach, unserer natürliche Veranlagung zu verleugnen; als Christen müssen wir Christus leben, indem wir ständig unseren Geist üben, um unser Selbst zu verwerfen, und gemäß einem anderen Leben leben, dem gekreuzigten und auferstandenen Christus, der durch den Baum des Lebens symbolisiert wird – 1.Mose 2:9; Phil. 1:21a; Offb. 2:7; 1.Petr. 2:24; 1.Tim. 4:7–8.

**II. Wir sollten im Werk des Herrn nicht durch unsere natürliche Veranlagung eingeschränkt werden; stattdessen sollten wir lernen, ein Leben zu führen, in dem wir gegen uns selbst, unsere Veranlagung, angehen, was immer wir haben und was immer aus uns herauskommt, kann nicht in den Dienst des Herrn gebracht werden – Röm. 1:9; 7:6; 2.Kor. 3:3–6; 4:5:**

- A. Die natürliche Veranlagung einiger Brüder spiegelt ein starkes Selbstvertrauen wider; ihr Selbstvertrauen muss umgestoßen werden, indem sie ihr Selbst ständig ablehnen und sich auf den auferweckenden Dreieinen Gott verlassen – 1:8–9.
- B. Je weniger ein Mensch von Gott erleuchtet ist, desto mehr denkt er, dass er keine Probleme haben wird, Gott zu gehorchen; je schneller ein Mensch lautstarke Behauptungen aufstellt, desto mehr beweist dies, dass er nie einen Preis bezahlt hat; diejenigen, deren Worte Vertrautheit mit Gott vortäuschen, sind wahrscheinlich am weitesten von ihm entfernt – Mt. 6:1–6, 16–18; Lk. 18:9–14; Phil. 3:3.
- C. Die natürliche Veranlagung einiger Brüder besteht darin, sich zu weigern zu arbeiten, solange die Umstände nicht perfekt oder die Bedingungen nicht angemessen sind; wir müssen die natürliche Veranlagung zurückweisen, die eine bestimmte Umgebung erfordert, bevor wir arbeiten können – 1.Petr. 4:1; 1.Kor. 9:23–27.
- D. Wir müssen mit Gott durch ein Leben zusammenarbeiten, das in der Lage ist, sich allen Situationen anzupassen, das jede Art von Behandlung ertragen kann, das jede Art von Umgebung akzeptieren kann, das unter jeder Art von Bedingung arbeiten kann und das jede Art von Gelegenheit ergreifen kann, um den Dienst auszuführen; wir müssen das Geheimnis lernen, Christus in allem und an jedem Ort zu erfahren – 2.Kor. 6:1–2; Phil. 4:5–9, 11–13.
- E. Eine Art von natürlicher Veranlagung ist die des „Helden“; dieser Typ muss alles auf beeindruckende, perfekte und vollständige Weise tun; eine andere Art von natürlicher Veranlagung ist die des „Nicht-Helden“; dieser kann nichts gründlich oder vollständig tun.
- F. Einige verantwortliche Brüder haben ein starkes Element in ihrer natürlichen Veranlagung, das sie daran hindert, mit anderen zu koordinieren und mit ihnen zusammenzuarbeiten; sie sind gewöhnlich sehr fähig und sie können auch leicht Unruhe im Gemeindeleben stiften; ihre Veranlagung kann sogar eine dominierende Haltung, einen unterdrückenden Geist, kritisches Reden und einen gesetzlichen und nicht vergebenden Geist aufweisen.
- G. Andere verantwortliche Brüder haben vielleicht eine natürliche Veranlagung, die will, dass jeder sie mag, und die niemanden beleidigen will; das schränkt ihre Wirksamkeit im Werk des Herrn ein, denn wenn der Herr durch sie ein ehrliches oder offenes Wort der Ermahnung oder Warnung zu den Heiligen sprechen will, werden sie es nicht tun – vgl. Kol. 1:27–29; 1.Thess. 5:12–13; 1.Kor. 10:5–13; Hebr. 3:7–19; 12:25:
  - 1. Des Weiteren können diejenigen mit einer solchen Veranlagung das „fremde Feuer“ der natürlichen Zuneigung zu den Heiligen zum Ausdruck bringen, sogar in einem solchen Ausmaß, dass es ihnen an der richtigen Unterscheidung und der richtigen Aufsicht in ihrer Sorge für die Gemeinde,

die Heiligen und das Werk mangelt – 3.Mose 2:11; 10:1–2; 4.Mose 6:6–7; Phil. 1:9; 1.Petr. 2:25; 5:2; Hebr. 13:17.

2. Ein wesentlicher Teil des Nasiräer-Gelübdes besteht darin, sich vom Tod abzusondern, der durch natürliche Zuneigung entsteht (4.Mose 6:6–7); dass das Speisopfer ohne Honig ist, bedeutet ebenso, dass es in Christus keine natürliche Zuneigung oder natürliche Güte gibt (3.Mose 2:11; Mt. 12:46–50; Mk. 10:18).
- H. Die Quelle jeder Rebellion unter uns war die natürliche Veranlagung der beteiligten Personen; Ehrgeiz nach Position (der von Satan kommt) ist das Hauptelement der natürlichen Veranlagung jedes gefallenen Menschen; die Wurzel von Meinungsverschiedenheit ist das Selbst, die natürliche Veranlagung – Jes. 14:12–13; 4.Mose 12:1–2; 16:1–3; 1.Sam. 15:10–12; Mt. 18:1–4; 20:20–28; Lk. 22:25–27; 2.Kor. 10:4–5.
- I. In 2. Könige 4:8–10 wird berichtet, wie die Schunemiterin Elisa empfing, indem sie ihm eine Mahlzeit bereitstellte, wann immer er vorbeikam; er gab keine einzige Botschaft und vollbrachte kein einziges Wunder, aber die Frau erkannte ihn als „einen heiligen Mann Gottes“ durch die Art, wie er sein Mahl einnahm; das war der Eindruck, den Elisa auf andere machte, also müssen wir uns fragen: „Welchen Eindruck machen wir auf andere?“ – vgl. 2.Kor. 2:15; 5:20; Eph. 6:20.
- J. Wenn der Herr unseren äußeren Menschen mit unserer natürlichen Veranlagung zerbricht, werden wir andere nicht mehr mit unserem starken Selbst konfrontieren, wenn wir sie berühren; stattdessen wird unser Geist herausfließen, wann immer wir Menschen berühren; für uns ist es unmöglich, die Probleme unserer natürlichen Veranlagung zu durchbrechen, aber für den Herrn ist es möglich – Joh. 7:37–38; Lk. 18:24–27; 19:2.

### **III. Der Geist rechnet mit unserem äußeren Menschen, unserem Selbst, unserer natürlichen Veranlagung ab durch das tötende Element des Kreuzes im zusammengesetzten Geist, durch die Züchtigung des Geistes, durch das Scheinen von Christus als dem Geist und durch das Gemeindeleben, das Fruchtbringen und das Nähren der Lämmer:**

- A. Um mit unserer natürlichen Veranlagung abzurechnen, müssen wir das Selbst verleugnen und die tötende Kraft des Kreuzes anwenden; wir müssen sehen und in unserer Erfahrung erkennen, dass der zusammengesetzte, allumfassende Geist in unserem Geist den kostbaren Tod Christi und die Süße und Wirksamkeit des Todes Christi einschließt, die unsere natürliche Veranlagung töten können – 2.Mose 30:23–25; Phil. 1:19; Röm. 8:13:
  1. Christus ist als der zusammengesetzte Geist unsere Medizin, um uns zu heilen, uns zu beleben und alle negativen Dinge in uns zu töten; wenn wir Ihn als unsere Medizin nehmen, genießen wir „das Zu-Tode-gebracht-Werden von Jesus“ oder das Töten von Jesus – 2.Kor. 4:10–11.
  2. Im Geist gibt es das tötende Element des Kreuzes; wenn wir am Morgen uns selbst zurückweisen, um Gott in uns aufzunehmen, haben wir während des Tages das Gefühl, dass in uns ein tötender Prozess stattfindet.
- B. Das Ziel der Züchtigung des Heiligen Geistes besteht darin, uns zu einem zerbrochenen Menschen zu machen; Gott muss uns an einen Ort der totalen

Unfähigkeit und totalen Hilflosigkeit bringen, bevor er einen Weg in uns haben kann; der Zweck der Prüfungen, durch die wir gehen, ist, dass wir den Nutzen daraus ziehen, Gott zu kennen, damit Er zum Ausdruck kommt – 1:8–9; 12:9–10; Jes. 40:28–31; Hos. 6:1–3:

1. Das Zerschneiden des äußeren Menschen ist das Zerschneiden unserer natürlichen Veranlagung; unsere natürliche Veranlagung bewirkt, dass es uns schwerfällt, unseren Geist zu befreien; ein Mensch, der nicht von Gott zerbrochen ist, kann nicht mit dem Werk des Herrn betraut werden; das, was wir ursprünglich sind, einschließlich unseres natürlichen Aussehens und Geschmacks, passt nicht zu Gott und ist nicht mit Gott vereinbar – Jer. 48:11.
2. Was immer wir von Geburt sind, ob gut oder schlecht, ob brauchbar oder nicht, ist natürlich und ganz und gar ein Hindernis für den Heiligen Geist, das göttliche Leben in unser Sein einzuwirken; aus diesem Grund müssen unsere natürliche Stärke, unsere natürliche Weisheit, unsere natürliche Klugheit, unsere natürliche Veranlagung, unsere natürlichen Unzulänglichkeiten, unsere natürlichen Tugenden sowie unser Charakter und unsere Gewohnheiten niedergerissen werden, damit der Heilige Geist in uns eine neue Veranlagung, einen neuen Charakter, neue Gewohnheiten, neue Tugenden und neue Eigenschaften formen kann.
3. Um das Werk der Neuzusammensetzung zu vollbringen, bewegt Sich der Heilige Geist Gottes in uns, um uns zu erleuchten, zu inspirieren, zu leiten und mit dem göttlichen Leben zu durchsättigen; er wirkt auch in unserer Umgebung, um jedes Detail, jede Person, jede Angelegenheit und alles in unserer Situation zu arrangieren, um alle Aspekte unseres natürlichen Seins niederzureißen, damit Er uns dem Bild Christi als des erstgeborenen Sohnes Gottes gleichgestalten kann – Röm. 8:28–29.
4. Alles in unserer Umgebung ist uns von unserem Gott zugemessen worden; er ordnet alles um uns herum mit dem einzigen Zweck, unsere auffallenden, stumpfen und harten Stellen zu brechen – Ps. 39:9; Mt. 10:29–30; Lk. 12:6.
5. Wenn der äußere Mensch nicht zerbrochen ist, wird der innere Mensch nicht befreit werden; das irdene Gefäß muss zerbrochen werden, bevor der Schatz befreit werden kann (2.Kor. 4:7); solange sich das Salböl in der Alabasterflasche befindet, wird der Duft nicht freigesetzt (Joh. 12:3).
6. Eine Person, die nicht zerbrochen ist, kann sich anderen nicht unterordnen; nur diejenigen, die Christus als ihr Leben der Unterordnung erfahren haben, kennen die Widerspenstigkeit ihrer natürlichen Veranlagung – Phil. 2:5–8.
7. Jeder, der prahlerisch ist, ist nicht zerbrochen, jeder, der andere beschuldigt, ist nicht zerbrochen, jeder, der sich für etwas hält, obwohl er nichts ist, ist nicht zerbrochen, und jeder, der mit anderen konkurriert, ist nicht zerbrochen – 3:3; 1.Kor. 6:7; Gal. 5:25–26; 6:3.
8. Jemand, der nie von anderen bedrängt, misshandelt, geringgeschätzt oder ungerecht behandelt wurde, ist roh, wild und unbrauchbar für Gott; wir sollten nicht die falsche Vorstellung haben, dass alle Heiligen uns bewundern und respektieren werden, weil wir von Gott gesandt, von Gott berufen und

mit Seinem Werk betraut wurden; jemand, der uns heute respektiert, kann uns morgen verhöhnen und unter seinen Füßen zertreten; das ist der Weg eines Dieners des Herrn – Joh. 2:23–25; Apg. 14:11–13, 18–21; Mk. 11:8–10; vgl. 15:9–15.

- C. Die Befreiung von unserer natürlichen Veranlagung kommt auch durch das innere Leuchten Christi als eines großen Lichts; dieses Leuchten bedeutet sehen, was Gott sieht – Spr. 4:18; 20:27; Ps. 18:29–30; Mt. 4:16; Lk. 11:34–36; Apg. 9:3–5; 22:6–10; 26:13–19; Eph. 5:13; Phil. 2:15–16:
1. Das Größte in der christlichen Erfahrung ist das Töten, das vom Leuchten des göttlichen Lichtes kommt; das Leuchten ist das Retten, und das Sehen ist die Befreiung; jeder, der wirklich eine Vision des Herrn in Seiner Herrlichkeit sieht, wird in seinem Gewissen in Bezug auf seine Unreinheit erleuchtet – Jes. 6:1–8.
  2. Der Herr schenkt uns viel Licht, um uns bloßzustellen und uns zu demütigen; nur diese Art von Leuchten wird unseren Stolz wegnehmen, und nur dieses Licht wird unsere fleischlichen Tätigkeiten stoppen und unsere äußere Schale mit unserer natürlichen Veranlagung zerbrechen; je mehr wir Gott sehen, Gott kennen und Gott lieben, desto mehr verabscheuen wir uns selbst und desto mehr verleugnen wir uns selbst – Hiob 42:5–6; Mt. 16:24; Lk. 9:23; 14:26.
  3. Wir sollten nicht versuchen, durch die Anstrengung unseres Selbst, unserer natürlichen Veranlagung großmütig oder nachsichtig zu sein; vielmehr sollten wir lernen, uns im Lichte Gottes niederzuwerfen, Sein Zerbrechen zu empfangen und zuzulassen, dass die Umgebung uns zerbricht und niederreißt.
- D. Wenn wir in der Hand des Herrn nicht brauchbar sind, um uns um Menschen zu kümmern, liegt das an unserer natürlichen Veranlagung; das Gemeinleben, das Fruchtbringen und das Nähren der Lämmer sind drei Dinge, die unsere natürliche Veranlagung töten; um mit unserer natürlichen Veranlagung abzurechnen, müssen wir Gott lieben, indem wir mit Gott in Kontakt treten, um mit Ihm als Gnade infundiert zu werden, und wir müssen die Menschen lieben, indem wir mit ihnen in Kontakt treten, um sie mit Gott als Gnade zu infundieren – Joh. 21:15–17; Eph. 3:2; 4:29; 1.Petr. 4:10.

**IV. Gottes Umgang mit Jakob ist ein vollständiges Bild der Züchtigung des Heiligen Geistes und Seines Umwandlungswerkes in den neutestamentlichen Gläubigen, um mit ihrer natürlichen Veranlagung abzurechnen, damit Christus in ihnen Gestalt gewinnt und in ihnen heranwächst bis zur Reife; dies ist Gottes Segen für uns und macht uns zum Segen für andere, damit sie mit der göttlichen Austeilung der göttlichen Dreieinigkeit versorgt werden können – Röm. 12:2; 2.Kor. 3:18; Hebr. 6:1a; 1.Mose 12:1–3; Hes. 34:26; 4.Mose 6:22–27:**

- A. Jakobs Leben zeigt, dass ein natürlicher Mensch durch das Zerbrechen hindurchgehen muss, um zu Israel, einem Fürsten Gottes, zu werden; was Gott durch unsere Umgebung niederreißt, ist unser wertloses Selbst, unsere natürliche Veranlagung; was Gott jedoch in uns einbaut, ist Er Selbst, der Unvergleichliche, Überragende und Unendliche – 1.Kor. 3:12.

- B. Gott hatte Jakob dazu bestimmt, alle Tage seines Leben ein mühevolleres Leben zu führen; Er arrangierte souverän jeden Umstand, jede Situation und jede Person in Jakobs Leben und ließ sie alle zum Guten zusammenwirken, sodass Er Jakob, einen Verdränger und Fersenhalter, zu Israel, einem Fürsten Gottes, umwandeln konnte – 1.Mose 25:26; 32:24–32.
- C. Die stärkste Offenbarwerdung von Jakobs Reife im Leben (das letzte Stadium der Umwandlung) ist die Tatsache, dass Jakob jeden segnete; seine verdrängenden Hände wurden zu segnenden Händen; Segnen ist das Überströmen Gottes als Leben zu anderen durch die Reife im Leben – 47:7, 10; 48:14–16; 49:1–28.